lich leer gelassenen Raumes noch vom ersten Schreiber nachgetragen, neben einer Zahlenreihe von 532 bis 810 die kurzen Annalen, die von Waitz als Annales Bawarici breves (SS. XX, 8) herausgegeben sind, mit Bayern aber nicht das Geringste zu tun haben, sondern sich als ein ganz knapper Auszug aus dem VW 805 darstellen, welchem zu 810 zwei Notizen über den Tod der kaiserlichen Prinzen Pippin und Karl angehängt sind. Da nun der eng verwandte Codex C 1 an der entsprechenden Stelle sieben von dem ersten Schreiber leer gelassene Seiten aufweist, so ist wohl kein Zweifel, dass die gemeinsame Vorlage von C 1 und C 2, der verlorene Codex Cx, hinter der Fredegarfortsetzung eine Ostertafel von 532 an und die Urschrift dieser kurzen Annalen enthielt, in welcher sich der Vermerk vom Tode des Kaisersohnes Karl als letzte und völlig gleichzeitige Eintragung so eng an das Vorhergehende anschloss, dass der Abschreiber sie auf das Jahr 810 beziehen konnte[1].

Dahinter folgten in Cx die Reichsannalen, abgeschrieben aus einem verlorenen Codex C bis 810[2], der einer Persönlichkeit, welche nahe Fühlung mit den Hofkreisen hatte[3], gehört haben muss und wahrscheinlich nicht gleich zu bekommen war, vielleicht auch eigens für diesen Zweck aus dem Original in Aachen abgeschrieben wurde. Mit den Reichsannalen bis 810 ist Cx in St. Quentin für die R 810, die Umarbeitung des VW 805, benutzt, und dann sind das VW 805 und die R 810 zur Weiterführung der Kaiserchronik nach verändertem Plane in Lobbes gebraucht worden.

Nun erst scheint auch Cy in St. Quentin aus dem Codex C der Reichsannalen bis 810 fortgesetzt worden zu sein. Von ihm hat vorher oder nachher Adalung für Lorsch eine Abschrift nehmen lassen, die noch erhalten ist, unter Verzicht auf die Reichsannalen, sei es, weil sie noch fehlten, sei es, weil das Kloster Lorsch schon eine Abschrift der Reichsannalen hatte, die freilich nur bis 788 reichte.

3. Eine in Lobbes angehängte Fortsetzung.

An den ältesten Teil den Ann. Lobienses schliesst sich zunächst eine Fortsetzung an, die mit Entlehnungen

---

1) Beiläufig bestätigt das meine Annahme, dass Cx im Jahre 811 geschrieben wurde. 2) Vgl. N. A. XXVIII, 647. 3) Ich will nicht unterlassen, darauf hinzuweisen, dass eine solche Persönlichkeit Folrads und Karls Vetter Adalhard war, der Abt von Corbie.